

Anfrage der SPD-/Volt-Stadtverordnetenfraktion vom 04.07.2022 bezüglich Bewertung der Nutzung der Stadtbusse während des Zeitraums des 9-Euro-Tickets (Juni bis August) und Plänen zu einem Nachfolgemodell im Stadtgebiet Fulda

Antwort von Herrn Stadtbaurat Schreiner

Frage 1:

Wie bewerten die Stadt und der Verkehrsträger Rhönenergie die Nutzung der städtischen Busse in den Monaten Juni bis August?

Antwort:

Das Unternehmen RhönEnergie bewertet die Nutzung der Stadtbusse in dieser Zeit wie folgt: „Von den RhönEnergie Verkehrsbetrieben wurden rund 26.000 9-€-Tickets verkauft. Bitte beachten Sie, dass diese Zahlen der von uns betriebenen Bussen und Verkaufsstellen nur einen Bruchteil der verkauften Tickets der Region darstellen: Die 9-Euro-Tickets waren natürlich auch bei den Verkaufsstellen des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV), der Bahn und anderen Verkehrsträgern in ganz Deutschland am Schalter, Automaten und online zu erwerben. Seit dem 1. September 2022 gilt wieder der reguläre Tarif des RMV.

Insgesamt hat sich unserem Eindruck nach das Fahrgastaufkommen in den letzten drei Monaten erhöht, allerdings liegen uns hier keine belastbaren Zahlen vor. Auch die Entwicklung des Verkehrs in Zukunft oder in Reaktion auf das 9-Euro-Ticket ist für uns nicht vorhersehbar. Dies wird natürlich auch von eventuellen Nachfolgeregelungen beeinflusst. In unserer Rolle als Dienstleister (Carrier) im Auftrag der Gebietskörperschaften und der Verkehrsverbände steht uns eine Bewertung der verkehrspolitisch motivierten Diskussionen nicht zu.“

Die Bewertung der Stadt Fulda lautet wie folgt: Belastbare Daten zur Nutzungsveränderung der Stadtbusse während des Zeitraums des 9-Euro-Tickets liegen, wie das Unternehmen RhönEnergie ausgeführt hat, nicht vor. Eine systematische Erhebung (Fahrgastzählung vor und während des 9-Euro-Tickets) war in der Kürze der Zeit nicht zu realisieren. Aufbauend auf der Wahrnehmung von Fahrerinnen und Fahrern bzw. Disponentinnen und Disponenten lässt sich die Nutzungsveränderung wie folgt differenzieren:

Eine Zunahme der Nutzung der Stadtbusse konnte nur in Schwachverkehrszeiten beobachtet werden, vor allem an Wochenenden. Es handelt sich damit vermutlich vornehmlich um Freizeitverkehr. Eine Überlastung der Stadtbusse konnte nicht festgestellt werden: Es mussten keine Fahrgäste stehen gelassen oder Zusatzbusse eingesetzt werden. Eine verstärkte Nachfrage auf bestimmten Linien oder zu bestimmten Fahrtzielen konnte nicht beobachtet werden. Eine verstärkte Nutzung in der Hauptverkehrszeit, insb. im morgendlichen Berufsverkehr konnte nicht beobachtet werden.

Die Stadt Fulda stellt sich der Mobilitätswende. Die stärkere Nutzung der Stadtbusse zwischen Juni und August wird daher grundsätzlich als erfreulich bewertet. Eine Mobilitätswende wird jedoch nicht durch zusätzliche Freizeitverkehre bewirkt werden. Für diese ist eher ein Umstieg der Berufspendelnden erforderlich.

Frage 2:

Welche Erkenntnisse wurden durch die Nutzung dieses Flatrate-Tickets gewonnen?

Antwort:

Ein Flatrate-Ticket zu einem extremen Tiefpreis lockt natürlich viele Kundinnen und Kunden zum Kauf. Die Nutzung dient dann, wie bisher beschrieben, eher einseitigen Verkehrszwecken. Hinsichtlich der Ticket-Inanspruchnahme und der Werbung für den ÖPNV ist das Ticket für 9€ positiv. Hinsichtlich der Mindereinnahmen werden Länder und Bund noch langwierige Diskussionen führen.

Frage 3:

Welche Maßnahmen plant der Magistrat, damit ein Folgemodell in der Stadt Fulda noch mehr zur verstärkten Nutzung des Busverkehrs anregt?

Antwort:

Die Bundesregierung forciert die Einführung eines „Bundesweiten Nahverkehrstickets“ in Kooperation mit den Bundesländern zu einem Preis zwischen 49 und 69 Euro pro Monat (vgl. hierzu das sog. 3. Entlastungspaket der Bundesregierung). Die Bundesländer sollen die genauen Modalitäten dieses Tickets aushandeln und beschließen. Nach medialer Berichterstattung ist als Einführungsdatum bislang der 1.1.2023 anvisiert.

Sollte dieses Ticket eingeführt werden, könnte dies auch Veränderungen an den übrigen Tarifen in Verkehrsverbänden haben, auch im RMV und in Fulda. Die Stadt Fulda wird zunächst den Ausgang dieser Entwicklungen abwarten.

Fulda, 26.09 2022